

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 141 (1990)
Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

que d'autres projets dans le tiers monde. L'accent est mis sur la production de plants en sachets, méthode communément en usage dans les activités de reboisement; un chapitre est toutefois réservé aux plants à racines nues.

Les chapitres principaux sont consacrés successivement à l'implantation et à la construction de la pépinière, aux graines, à la production de plants en sachets, à la production de plants à racines nues, aux boutures, au greffage d'arbres fruitiers, à la planification et à l'organisation du travail. On trouve en annexe des passages traitant du compost, de l'adjonction de bactéries et de champignons au substrat de la pépinière, des différents types de conteneurs ou sachets, enfin de la formation (annexe 4, non mentionnée dans la table des matières).

Le texte est illustré par de nombreux dessins, simples et explicatifs.

La bibliographie se limite à un petit nombre de manuels de référence représentant un éventail d'organismes différents de coopération.

La foresterie tropicale connaît déjà nombre de publications (manuels, guides, fiches techniques...) consacrées en entier ou partiellement aux techniques de pépinière. La distribution de tels ouvrages reste souvent limitée, voire quasiment confidentielle. Il est dès lors important que de temps à autre, ce soit un organisme international qui entreprenne d'exploiter l'information existante et la mette à disposition d'un plus large public.

Une version française de ce manuel est en préparation.
J.-P. Sorg

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU — REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

NIEHAUS, G.:

CIR-Luftbild-gestützte Differentialdiagnose spezifischer Symptome an Kiefern-kronen

JUNG, N., VORHAGEN, F. W.:

Methoden und Möglichkeiten der elektronischen Farbkorrektur von CIR-Luftbildern

Forst und Holz 45 (1990) 4:83–94

Nach den Sanasilva-Richtlinien werden auf Infrarot-Farbluftbildern (CIR) 1:9000 sichtbare Waldschäden ungeachtet ihrer Ursachen kartiert. Gabriele Niehaus versucht mit ihrer Differentialdiagnose einen Schritt weiter zu gehen, indem sie terrestrisch erfasste Verzweigungs- und Benadelungsparameter mit den luftbildsichtbaren Elementen verknüpft. Anhand eines Schlüssels für Föhren mit Merkmalen zu Grob- und Feinstruktur sowie Farbnuancen können auf Bildern im Massstab 1:3000 bis 1:6000 verschiedene Schadenursachen erkannt und unterschieden werden.

Jung und Vorhagen weisen in ihrem Aufsatz auf ein Problem hin, das Gabriele Niehaus durch die Verwendung nur einer Filmcharge umgehen kann. Die verschiedenen Filmemulsionen unterliegen nämlich beträchtlichen Farbschwankungen, welche die Interpretation erschweren. Bis heute ist es nötig, die Interpretationsschlüssel mit jeder Filmcharge den neuen Farbnuancen anzupassen. Durch ein rechenintensives Abscannen von Luftbildern und Um-

rechnen der Farbwerte jedes Bildelementes (Pixel) werden neue normierte Farben definiert. Im Hinblick auf eine automatisierte Waldschadenauswertung von CIR ist die moderne elektronische Farbkorrektur ein grundlegender Prozess. Allerdings darf man sich nicht der Illusion hingeben, dass damit auch die Probleme der Baumartenerkennung, des Mit- und Gegenlichtes, des Hotspots oder des Schattenwurfes beseitigt wären.

Die interessante Arbeit zeigt technische Probleme von computergesteuerten Farbkorrekturen auf. Bis jedoch die Farbinformation von CIR routinemässig verbessert oder gar automatisch ausgewertet werden kann, müssen wohl noch Infrarotaufnahmen von manchem Bildflug durch fachkundige Luftbildspezialisten interpretiert werden.

Solange aber diese Korrekturen nicht operationell möglich sind, bleiben Differentialdiagnosen im Sinne von Gabriele Niehaus sehr zeitintensiv, weil eben die Interpretationsschlüssel den ändernden Farbnuancen genau angepasst werden müssen.
H. C. Bodmer

MATSUMURA, N., SLOBODA, B.:

Standraumabhängige Erfassung und Reaktionskinetik des Durchmesserwachstums von Einzelbäumen für Douglasienbestände

Allg. Forst- u. J.-Ztg. 161 (1990) 4:61–71

Bereits vorhandene Wachstumsmodelle zur Darstellung der Durchmesserverteilung in

Waldbeständen stellen das Bestandeswachstum als stochastischen Prozess dar. Um solche Modelle auf die forstliche Praxis übertragen zu können, ist eine deterministische und stammweise Betrachtung notwendig.

Als Steuergrösse wird der Einzelstandraum verwendet. Gewichtet mit dem Produkt aus Höhe und Durchmesser lassen sich geeignete Schätzverfahren für Durchmesserzuwachs und Durchmesser der Einzelbäume ableiten. Die Tauglichkeit des Verfahrens wird an langfristigen Beobachtungsreihen für herrschende, beherrschte und für sämtliche Bäume nachgewiesen.

P. Bachmann

Österreich

Frauen im Forstberuf

Österr. Forstztg. 101 (1990) 3:5–13

Werner Moser arbeitete schon mit verschiedenen Forstfrauen. Seine bisher guten Erfahrungen versucht er unter anderem dadurch zu erklären, dass die Frauen besonders motiviert sein müssen, um so einen Beruf zu wählen. Er glaubt, dass Frauen anders sind in ihrer grundsätzlichen Einstellung zur Umwelt und zum Leben überhaupt. Er betrachtet es deshalb als wichtig, dass die Frauen mithelfen, die Zukunft zu gestalten. Er plädiert dafür, Frauen im Forstberuf bei gleicher Qualifikation zu bevorzugen.

In weiteren Aufsätzen berichten verschiedene österreichische Forstfrauen von ihren Erfahrungen. Jene, die schon vor längerer Zeit studiert hatten, wurden schon während des Studiums stark schikaniert, die Arbeitssuche war schwierig, am ehesten wurden ihnen Bürostellen ohne Unterbene angeboten. Heute birgt das Studium anscheinend weniger Schikanen, der Frauenanteil ist von 1967 bis 1988 von etwa 1% auf 8% gestiegen (ähnlich wie in der Schweiz); eine Frau ist als Forststudentin nicht mehr so exklusiv. In der Praxis werden häufig Eigenschaften, die bei Männern als Tugend gelten, bei Frauen negativ beurteilt (Sachlichkeit – Sensibilitätsmangel; Einfühlungsvermögen – mangelnde Distanz). Bei der Postensuche wird normalerweise bei gleicher Qualifikation ein Mann vorgezogen. Das Hauptproblem für die jüngeren Forstfrauen ist aber der Konflikt Beruf–Familie; sie sind nicht mehr bereit, sich radikal für Beruf oder Familie zu entscheiden. Für eine befriedigende Verbindung von Beruf und Familie sind aber die Randbedingungen sehr schlecht. So werden vermehrt organisatorische Massnahmen wie flexible Arbeitszeit, freie Mitarbeitertätigkeit oder Aufteilung von Stellen auf mehrere Personen gewünscht. Und die Situation der Forstfrauen in der Schweiz? Die Tendenzen sind ähnlich, besonders das Problem der Arbeitssuche ist im Moment aber entschärft, da Forstleute zur Zeit in der Schweiz eher Mangelware sind als in Österreich.

M. Frehner

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Sanasilva

Die Programmleitung Sanasilva hat die nachfolgenden Tagungsberichte veröffentlicht, die kostenlos bei der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Bibliothek, 8903 Birmensdorf, bezogen werden können.

– Kritische Analyse des Kenntnisstandes in Sachen Ursachen-Forschung Waldschäden aus verschiedener Sicht (Schwergewicht Pflanzenphysiologie)

Tagung an der ETH Zürich vom 5. April 1989 (mit Beiträgen von B. Bucher, W. Flückiger,

S. Fink, K. Stefan, R. Marvie und G. Wolters)

– Waldwachstum und Waldschäden

Tagung an der ETH Zürich vom 14. Juni 1989 (mit Beiträgen von H. Eichenberger, G. Kenk, P. Brassel, O. U. Bräker, R. Müller, Ph. Hartmann, O. Schneider und P. Greminger)

– Waldbau in gefährdeten Gebirgswäldern – Waldschadenkartierung – Die Entwicklung der Waldschadenproblematik in den Medien
Tagung an der ETH Zürich vom 7. Dezember 1989

(mit Beiträgen von E. Ott, H.-G. Bächtold, D. Hake, B. Rihm, R. Zuber und P. Baumgartner).